

DAS UMSICHTIGE MANAGEMENT DES PARASITISMUS BEI PFERDEN

Ratschläge und gute Praxis für Pferdehalter und -züchter

Das Management des Parasitismus bei Pferden sollte gemäß einer überlegten Vorgehensweise erfolgen, aus mehreren Gründen:

SANITÄRE GRÜNDE: die übermäßige Behandlung der Tiere vermeiden, um ihre natürliche Immunität zu fördern und das Phänomen der Resistenz von Parasiten einzugrenzen.

ÖKOLOGISCHE GRÜNDE: manche antiparasitäre Substanzen haben negative Auswirkungen auf die biologische Artenvielfalt. Sie sind giftig für kotfressende Insekten, die eine wesentliche Rolle in der Grünlandökologie spielen (Recycling der organischen Substanz, Nahrungsquelle für insektenfressende Tiere, usw.).

ÖKONOMISCHE GRÜNDE: Die Bekämpfung von Parasiten hat einen Preis. Ein umsichtiges Management der Behandlungen erlaubt es, Kosten einzusparen.

Auswirkungen der antiparasitären Behandlungen auf die biologische Artenvielfalt des Grünlands



DIE GUTE PRAXIS

1. Weiden gut bewirtschaften bedeutet Krankheiten vorbeugen

Ein gutes **Weidemanagement** erlaubt es, den Befallsdruck stark zu verringern. Dies ist das wirksamste Präventionsmittel gegen Verwurmungen (Befall durch Parasiten). Die folgenden Maßnahmen werden empfohlen:

- Besatzdichte im Grünland: 1 bis 2 Pferde/ha
- jedes neue Pferd testen (siehe Punkt 2) und bei positivem Befund behandeln lassen (siehe Punkt 3)
- Mischbeweidung oder abwechselnde Beweidung mit Wiederkäuern begünstigen, da Wiederkäuer und Pferde nicht von denselben Parasiten befallen werden. Achtung aber auf Feuchtwiesen, in denen der Leberegel, der für die Fasciolose verantwortlich ist, für diese Tiere derselbe ist.
- den Weideumtrieb neu organisieren, nach Altersgruppen (Mutterpferde mit Fohlen, nicht säugende Fohlen bis 4 Jahre, erwachsene Tiere). Jungtiere weisen das höchste Befallsrisiko auf.
- Die Tiere gemäß einer Rotation von 3 Wochen oder je nach Höhe des Grases weiden lassen (die Parasiten sind nahe des Bodens, in den untersten 5 cm des Grases konzentriert).
- eine „Refugium“-Population von Parasiten (Larven oder erwachsene Parasiten auf der Weide oder im Tier, die den Wurmmitteln nicht ausgesetzt waren) erhalten, um die Anzahl der resistenten Parasiten im Pool der empfänglichen Parasiten zu verdünnen. Es geht darum, nicht alle Individuen gleichzeitig zu behandeln, sondern nur die Tiere, die verstärkt Parasiten ausscheiden (siehe Punkt 2) oder die Pferde nach einem Weidewechsel behandeln.

2. Regelmäßig Kotproben-Untersuchungen machen lassen

Die **Koprologie** ist die Identifizierung der Eier der Verdauungsparasiten (oder Strongyliden) im Tierkot. Sie erlaubt die Bestimmung des Infektionsniveaus des Tieres durch die Zählung der Eier pro Gramm Kot (EpG). Diese Art von Untersuchung erlaubt es, die Tiere nur dann zu behandeln, wenn dies auch nötig ist!



Probenentnahmetechnik für eine Kotprobe

Die Technik besteht darin, frische Exkremente zu entnehmen. Die Proben (mindestens 10g pro Entnahme) müssen in einem zugeknöteten Einmalhandschuh oder einem hermetischen Becher oder Beutel, im Kühlschrank während maximal 1 Woche konserviert werden. Wenn die Anzahl der zu beprobenden Pferde sehr hoch ist, können die Probenentnahmen zusammengelegt werden (Sammelkotprobe, max. 10 Pferde).

Wann die Entnahme vornehmen?

Im Idealfall 1x pro Monat während der Weidesaison (von April bis Oktober).

Wohin die Kotproben einsenden?

An ein privates Untersuchungslabor (fragen Sie Ihren Tierarzt).



Interpretation (immer in Zusammenarbeit mit einem Tierarzt)

	Keine Behandlung	Behandlung unter Bedingungen*	Behandlung
Bei individueller Kotprobe	< 200 EpG	200 - 500 EpG	> 500 EpG
Bei Sammelkotprobe (max. 10 Pferde)	< 100 EpG	100 - 200 EpG	> 200 EpG

* in Abhängigkeit von den Symptomen, der Besatzdichte/ha, usw.

3. Die richtige Behandlung, das ist das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt!

- systematische Behandlungen aller Tiere vermeiden und selektive Behandlungen auf Grundlage von Untersuchungen bevorzugen (Pferde von Fall zu Fall behandeln).
- eine Entwurmungsbehandlung nicht vor der „Periode des Wiederauftretens der Eier“ in den Ausscheidungen wiederholen (6 Wochen für Behandlungen auf Basis von Benzimidazolen und von Pyrantel; 8 Wochen für Behandlungen mit Ivermectin; 16 bis 20 Wochen für Behandlungen mit Moxidectin).
- die Wirksamkeit der Wurmmittel regelmäßig kontrollieren anhand eines Eizahl-Reduktions-Test (EZRT). Dies erfolgt anhand einer Kotprobe vor und 10-14 Tage nach einer Behandlung: die Anzahl EpG muss nach der Behandlung um mindestens 90% gesunken sein. Andernfalls muss eine Resistenz gegenüber dem benutzten Wurmmittel vermutet werden.
- die Dosis (im Idealfall das Pferd wiegen) und das Wurmmittel entsprechend der Biologie des Parasiten anpassen.
- das Wurmmittel gezielt und sinnvoll aussuchen: **siehe Tabelle auf der Rückseite.** Moxidectin sollte nicht zu häufig verabreicht werden, nur ein Mal pro Jahr, vorzugsweise im November-Dezember, um die eingekapselten Larven der kleinen Strongyliden zu eliminieren.



Diese Tabelle umfasst die in Belgien registrierten (aber nicht immer erhältlichen) Substanzen (Stand 2025), klassiert nach ihrer theoretischen Ökotoxizität gegenüber kotfressenden Insekten.

Zu bekämpfende Parasiten	Wirkstoff	Handelsname
AUF WEIDEN ZU BEVORZUGEN		
Rundwürmer	Fenbendazol	Panacur® Equine Guard, Panacur® paste, Panacur® suspension 10 %
	Pyrantel	Horseminth® - <u>Toxizität nicht untersucht</u>
SPARSAM ZU VERWENDEN		
Rundwürmer	Moxidectin	Equest®
Rund- und Plattwürmer	Moxidectin + Praziquantel	Equest® pramox
AUF WEIDEN ZU VERMEIDEN - VORZUGSWEISE IM STALL ANWENDEN		
Rundwürmer	Ivermectin	Bimectin®, Ecomectin®, Eqvalan®, Eraquell®, Furexel® Ivermectine, Ivermax®, Nexmectin®, Noromectin® 1,87 %
Rund- und Plattwürmer	Ivermectin + Praziquantel	Equimax®, Eqvalan® Duo, Furexel® Combi, Nexpraz® Duo, Noromectin® Praziquantel Duo
Externe Parasiten	Permethrin	Z-Itch®

Im Rahmen des Agrar-Umwelt-Programms integriert das Lastenheft für die „biologisch wertvollen Wiesen“ das umsichtige Management der Schädlingsbekämpfungsmittel indem die Verwendung der ökotoxisch auf die Artenvielfalt wirkenden Moleküle eingeschränkt wird. Zusätzliche Informationen unter www.natagriwal.be.



- Ariane MEERSSCHAERT - Tierärztin - Wissenschaftlicher Dienst - Natagriwal VoG
0493 14 05 10 - ameersschaert@natagriwal.be

Dieses Faltblatt wurde entwickelt mit der wertvollen Hilfe der Fakultät für Veterinärmedizin der Universität Lüttich, Abteilung für Parasitologie.

Fassung 10/2025 - Gedruckt mit Druckfarben auf pflanzlicher Basis, auf Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern

Verantw. Herausgeber: H. Bedoret - Natagriwal VoG - Chemin du Cyclotron, 2 - Boîte L07.01.14
1348 Louvain-la-Neuve. Fotos: J.-L. Gathoye, D. Vieuxtemps, F. Maréchal, Entomart, Pixabay, Natagriwal

Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums.
Europa investiert in die ländlichen Gebiete

